

REDYNAMISIERUNG DER SPREE

DR. JAN PEPPER

Studium Landschaftsökologie und Naturschutz

seit 2013 in der Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft als Referent für die Redynamisierung der Spree zuständig

Die Spree wurde in Ostsachsen um 1930 stark reguliert und ist auch heute noch zu weiten Teilen in einem naturfernen Zustand. Als ursprünglich kiesgeprägter Tieflandfluss mäandrierte sie sehr stark und entfaltete eine hohe Dynamik, besonders im Bereich der regional typischen Dünendurchbruchstäler. Bis zur Regulierung beherbergte der Fluss heute verschollene Fischarten wie Barbe, Quappe und Äsche. Außerdem ist die Aue inmitten der sandigen, von Kiefern dominierten Altmoränenlandschaft ein wichtiges Bindeglied zwischen den Teichgruppen der Oberlausitz.

Ein sieben Kilometer langer Abschnitt durchquert einen ehemaligen Truppenübungsplatz im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, wo sich noch viele künstlich abgetrennte Altwässer und einige Reste von Auwäldern befinden. In 11 Teilmaßnahmen sollen hier wieder dynamische Prozesse im Fluss und in der Aue initiiert werden.

Dazu zählen der Rückbau von Wehren, die Verlängerung der Spree um ca. 1,4 km durch Einbindung zweier Altwässer in den Hauptschluss, die Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie die Vernetzung zwischen Fluss, weiteren Altwässern und Aue durch Abtrag von Uferwällen. In Bereichen mit rezenten Prallhängen wird durch Flächenkauf dem Prinzip „Raum für den Fluss“ als passive Maßnahme gefolgt.

Im Gebiet befindet sich außerdem die Ortslage Halbendorf, welche im Zuge des Projektes vor Hochwasser geschützt werden soll. Damit werden sowohl Ziele der Wasserrahmenrichtlinie, des Naturschutzes inklusive der FFH-Richtlinie als auch des Hochwasserschutzes in einem Projekt gebündelt.

Neben der Landestalsperrenverwaltung als Vorhabenträgerin koordiniert Sachsenforst mit der nachgeordneten Biosphärenreservatsverwaltung das Projekt. Die DBU-Naturerbe GmbH ist Flächeneigentümerin großer Auenbereiche und wird sich finanziell beteiligen.

Seit 2013 laufen die Vorbereitungen und Planungen, wobei alle Interessensgruppen, besonders die Anwohner und Landnutzer, eng einbezogen werden. Mittlerweile läuft das Planfeststellungsverfahren, nach dessen Abschluss die Umsetzung der Maßnahmen voraussichtlich ab Ende 2017 anlaufen kann.